

Petra Heller  
Markus Sperlein  
Greiffenbergstr. 33  
96052 Bamberg

An  
**"DIE ZEIT"**  
Chefredakteur  
Giovanni di Lorenzo  
Pressehaus Speersort 1  
20095 Hamburg

1. Oktober 2005

Ausgabe Nr. 40/vom 29. September 2005 Seite 10  
"Ruck, zuck, weg ist das Kind" von Dietmar Bruckner

Sehr geehrter Herr di Lorenzo,

eigentlich wollte ich mich mit einem ganz anderen Anliegen an Sie wenden. Ich hatte gehofft, Sie zu einer Berichterstattung über die Problematik des "Münchhausen-by-proxy-Syndroms" zu bewegen. Der "Erfinder" dieses Syndroms, Sir Roy Meadow, hat in England mittlerweile seine ärztliche Approbation entzogen bekommen. Der Allgemeine Medizinische Rat Großbritanniens hat ihn wegen "schwerwiegender irreführender Zeugenaussagen" mit der er seine gutachterliche Tätigkeit vor Gericht missbraucht hat, aus dem Medizinischen Register gestrichen.

Angesehene internationale Journalisten, wie z. B. Michael Nott, nehmen sich dieses Themas an. In seinem Artikel "Justice out of Balance" im Nexus Magazine Oktober/November 2004 berichtet dieser bereits über die Fragwürdigkeit des "Münchhausen-by-proxy-Syndroms". Im Englischen Unterhaus ordnete die Kinderministerin Margaret Hodge bereits im Juni 2004 die Überprüfung von 30.000 Sorgerechtsentzügen an, die im Zuge dieses stark in Frage gestellten Syndroms vollzogen wurden.

Unzählige Familien sind so zerstört worden, eine große Menge Kinder erleiden dadurch nicht wieder gut zu machende psychische Schäden, so wie mein Sohn Aeneas und unsere Familie.

Vielleicht ist es trotz allem möglich, daß ein Redakteur Ihrer Zeitung über dieses auch in Deutschland hochbrisante Thema, das so unsägliches Leid für die betroffenen Kinder mit sich bringt, objektiv berichtet.

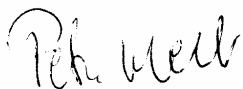
-A-

Eine Berichtserstattung in Ihrer Zeitung über Aeneas würde ihm natürlich besonders helfen. Leider hat sich der Verfasser des Artikels "Ruck, zuck, weg ist das Kind", Dietmar Bruckner, vor Herausgabe desselben in Ihrer Zeitung nicht ein einziges mal mit mir in Verbindung gesetzt. Seine Recherche ist vollkommen unzulänglich, ja fehlerhaft.

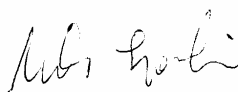
Deshalb sehe ich mich leider gezwungen Sie gemäß den einschlägigen Bestimmungen des Presserechtes hiermit aufzufordern, in der nächst möglichen Ausgabe Ihrer Zeitung die beigefügte Gegendarstellung in gleicher Position, Aufmachung und gleichartigem Fließtext unkommentiert zu veröffentlichen.

Ich fordere Sie weiterhin auf, Ihre Abdruckbereitschaft mir in den nächsten 24 Stunden schriftlich zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll



Petra Heller



Markus Sperlein

Als Anlage füge ich bei:

- die Zusammenfassung von Volker Laubert "Absturz des "Münchhausen-by-proxy-Syndrom"-Erfinders Sir Roy Meadow in England
- Schreiben von Volker Laubert vom 30. Sept. 2005 an Frau Iris Mainka

## **GEGENDARSTELLUNG**

zum Artikel "Ruck, zuck, weg ist das Kind" von Dietmar Bruckner,  
Ausgabe Nr. 40/vom 29. Sept. 2005 Seite 10

### **Unrichtig ist:**

Aeneas wurde mit einem Krankenwagen zu einer Pflegefamilie gebracht.

### **Richtig ist:**

Aeneas wurde mit dem Krankenwagen in das Universitätsklinikum Erlangen, Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche gebracht. Die Mitarbeiterinnen des Bamberger Jugendamtes hatten sowohl dem Jungen als auch der im Hause lebenden Großtante zugesagt, dass beide während des Klinikaufenthaltes beisammen bleiben durften. In der Kinderklinik jedoch wurden die beiden abrupt voneinander getrennt. Seither durfte das Kind kein Familienmitglied mehr sehen. Der verzweifelten Großtante wurde von der Klinik Hausverbot erteilt.

### **Unrichtig ist:**

Die "Schweigemärsche" in Bamberg finden in der Fußgängerzone statt.

### **Richtig ist:**

Diese Aktionen finden vor dem Alten Rathaus und dem Jugendamt statt.

### **Unrichtig ist:**

Es handelt sich um Montagsdemonstrationen.

### **Richtig ist:**

Die Demonstrationen finden jeden zweiten Samstag statt.

### **Unrichtig ist:**

Der Initiator ist der Arzt Julius Hellenthal.

### **Richtig ist:**

Initiator der Samstagsdemonstrationen ist der Facharzt für Augenheilkunde **Dr. Julius Hellenthal**. In Deutschland ist die Bezeichnung Doktor Bestandteil des Namens. Das Weglassen des Titels kommt einer Beleidigung gleich.

### **Unrichtig ist:**

Das Jugendamt Bamberg unterstellt der Mutter von Aeneas eine psychische Störung, ein Münchhausen-by-proxy-Syndrom.

### **Richtig ist:**

Das Jugendamt erklärt selbst öffentlich im Amtsblatt der Stadt Bamberg "Rathaus-journal" Nr. 20/2004: "Es ist entgegen den Presse- und Medienberichten nicht richtig, dass das Jugendamt der Mutter eine psychische Erkrankung vorwerfe." (Zitat)

### **Richtig ist weiterhin:**

Der vom Gericht bestellte Gutachter Prof. Dr. med. Dr. h. c. Rascher (Erlangen) betont in seiner Stellungnahme vom 13.09. 04 zweimal, dass die Mutter von Aeneas **nicht** an einem Münchhausen-by-proxy-Syndrom leidet.

**Unrichtig ist:**

Die Mutter habe ihrem Kind über Monate hinweg Antibiotika verabreicht, obwohl dieser kerngesund sei.

**Richtig ist:**

Fünf Borreliosespezialisten hatten nach eingehender persönlicher Untersuchung des Kindes und nach Blutuntersuchungen in fünf Referenzlabors Aeneas eine chronische Borreliose im Folgestadium attestiert. Dies haben sie in schriftlichen Stellungnahmen dem Amtsgericht Bamberg umgehend bestätigt.

Über Monate hinweg hat ein und dieselbe Hausärztin und ein und derselbe Internist dem Kind Antibiotika verordnet, um spätere Folgeschäden der gefährlichen Infektionskrankheit (z. B. Blindheit, Lähmungen, Herzschäden) zu vermeiden.

Obwohl diese Therapie sehr teuer ist, wurde sie von der Krankenkasse bezahlt.

**Die Aussage, die Mutter von Aeneas habe "Rezeptetourismus" betrieben ist also vollkommen unrichtig und kommt einer böswilligen Verleumdung gleich.**

Auch stellt eine ärztlich verordnete Langzeitantibiose niemals eine Kindesmiss-handlung dar.

Im **Aufnahmebefund** der Kinderklinik Erlangen, wohin Aeneas nach der Herausnahme aus der Familie vom Jugendamt verbracht wurde, bestätigt Prof. Dr. med. Rascher deutlichst, dass der Junge keinerlei psychischen oder physischen Schaden aufweist.

**Trotzdem wird der Junge zu Untersuchungen unter Beraubung seiner Freiheit in der dortigen Klinik behalten.** Zeitweise befand sich der Junge sogar auf der dortigen Intensivstation (Polizeibericht).

**Unrichtig ist:**

Der Amtsarzt des Gesundheitsamtes Bamberg führte mit der Mutter des Jungen ein langes Gespräch.

**Richtig ist:**

Gesprächsteilnehmer waren zusätzlich der Ehemann der Mutter und Stiefvater von Aeneas, und ein langjähriger Freund der Familie, ein ehemaliger Vorsitzender Richter am OLG Bamberg. Beide legten dem Amtsgericht Bamberg nach der sofortigen Entlassung der Mutter aus der Nervenklinik umgehend eine eidesstattliche Erklärung vor, dass während des Gesprächs im Gesundheitsamt mit dem Amtsarzt keinerlei medizinische Untersuchung und keine Explorationsgespräche mit der Mutter stattgefunden hatten.

**Zur Erstellung eines Gutachtens lag also keinerlei Material vor.**

**Unrichtig ist:**

Das Jugendamt Bamberg kann zu den öffentlichen Vorwürfen nur Schweigen.

**Richtig ist:**

Die Mutter hat Behörden und Ämter mehreren Journalisten gegenüber von der Schweigepflicht entbunden.

*Petra Hell*

*Seite 4 gegen Darstellung*

# DIE ZEIT

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK • WIRTSCHAFT • WISSEN • KULTUR UND **Leben**

Frau  
Petra Heller  
Markus Sperlein  
Greiffenbergstraße 33

96052 Bamberg

vorab per Fax: 0951 / 7006946

Carola Gossler  
Personal & Recht  
☎ 040 / 32 80 – 266  
Fax 040 / 32 80 - 470  
e-Mail: gossler@zeit.de

Hamburg, den 5. Oktober 2005

**Ihr Schreiben vom 1. Oktober 2005  
„Ruck zuck, weg ist das Kind“, Ausgabe Nr. 40 vom  
29. September 2005**

Sehr geehrte Frau Heller,

uns ist soeben Ihr Schreiben vom 1. Oktober 2005 von der Chefredaktion  
vorgelegt worden.

Wir werden dieses umgehend prüfen und uns dann bei Ihnen melden.

Mit freundlichen Grüßen



Carola Gossler

*Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG*

DIE ZEIT, Pressehaus, Speersort 1, 20095 Hamburg · Telefon: 040 / 32 80-0 · Telefax: 040 / 32 71 11  
E-Mail: DieZeit@zeit.de · Internet: www.zeit.de · Handelsregister Hamburg, HRA 91 123 · Ust-IdNr. DE189342458  
Geschäftsführer: Dr. Rainer Esser (Sprecher), Thomas Brackvogel · Chefredakteur: Giovanni di Lorenzo  
Commerzbank Stuttgart, Konto 525 52 52, BLZ 600 400 71, Swift COBADEFF600

**SENFFT KERSTEN NABERT & MAIER**  
RECHTSANWÄLTE

Kummer Ohnesorge Sennert Rechtsanwälte  
**Frau Rechtsanwältin Sylvia Kröger**  
Östliche Promenade 2-4

89264 Weissenborn

per Telefax: 0 73 09/92 98 20

DR. HEINRICH SENFFT  
JOACHIM KERSTEN  
PETER VOSS-ANDREAE  
JÖRG NABERT  
ANDREAS MAIER  
MATTHIES VAN EENDENBURG

POSTFACH 13 08 51  
D-20109 HAMBURG  
SCHLÜTERSTRASSE 8  
D-20146 HAMBURG  
GERICHTSFACH 262  
TELEFON (040) 450 24 10  
TELEFAX (040) 450 24 147  
ma.i@brothers-in-law.de  
10. Oktober 2005  
vEe/ot

**EILT !!  
BITTE SOFORT VORLEGEN !!**

**ZEIT /J. Heller**  
Ihre Akte: 01372-05

Sehr geehrte Frau Kollegin Kröger,

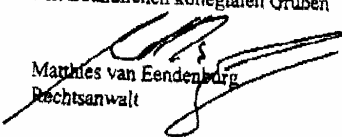
wie eben telefonisch besprochen kann ich Ihnen für unsere Mandantin ohne Präjudiz für die Sach- und Rechtslage die nachfolgende außergerichtliche Regelung anbieten:

1. Unsere Mandantin verpflichtet sich, die Richtigstellung in der Fassung unseres Schreibens vom 10.10.2005 in der ZEIT Nr. 42 vom 13.10.2005 abzudrucken.
2. Damit sind alle etwaigen Ansprüche Ihrer Mandantin wegen oder im Zusammenhang mit der Berichterstattung der ZEIT vom 29.09.2005: „Ruck, zuck, weg ist das Kind“ erledigt.

Sehr geehrte Frau Kollegin Kröger,

wenn Ihre Mandantin mit einer Einigung auf dieser Basis einverstanden ist, bitten wir wegen des unmittelbar bevorstehenden Redaktionsschlusses darum, uns den von Ihnen gegengezeichneten Vergleich bis spätestens heute, 17.10 Uhr per Telefax zu übermitteln.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

  
Matthias van Eendenburg  
Rechtsanwalt

**SENFFT KERSTEN NABERT & MAIER.**  
RECHTSANWÄLTE

Kummer Ohnesorge Sennert Rechtsanwälte  
Frau Rechtsanwältin Sylvia Kröger  
Östliche Promenade 2-4

89264 Weißenhorn

per Telefax: 0 73 89/92 98 20

DR. HEINRICH SENFFT  
JOACHIM KERSTEN  
PETER VOSS-ANDREAE  
JÖRG NABERT  
ANDREAS MAIER  
MATTHIES VAN EENDENBURG

POSTFACH 13 08 51  
D-20108 HAMBURG  
SCHLÜTERSTRASSE 6  
D-20146 HAMBURG  
GERICHTSFACH 262  
TELEFON (040) 450 24 10  
TELEFAX (040) 450 24 141  
mail@brothers-in-law.de

10. Oktober 2005  
vEe/Jk/ot

**ZEIT / Heller**  
**Ihre Akte: 01372-05**

Sehr geehrte Frau Kollegin Kröger,

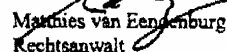
zunächst haben wir uns zu bedanken für die uns gewährte Verlängerung der Frist zur Stellungnahme. In der Sache selbst haben wir Ihnen mitzuteilen, dass wir unserer Mandantin nicht empfehlen können, die von Ihrer Mandantin mit Schreiben vom 01.10.2005 begehrte Gegen Darstellung zu veröffentlichen, da diese nicht den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Auch unserer Mandantin ist an einer außergerichtlichen Lösung gelegen. Für den Fall, dass Ihre Mandantin rechtsverbindlich erklärt, auf weitergehende Ansprüche zu verzichten, wäre unsere Mandantin ohne Präjudiz für die Sach- und Rechtslage dazu bereit, im gleichen Teil der ZEIT die folgende Richtigstellung abzudrucken:

**„Richtigstellung**

In der Ausgabe Nr. 40 hat die ZEIT unter der Überschrift „Ruck, zuck, weg ist das Kind“ über den Fall eines Jungen aus Bamberg berichtet, der auf Betreiben des dortigen Jugendamtes seiner dortigen Mutter weggenommen und bei einer Pflegefamilie untergebracht worden war. Das Jugendamt, hieß es in unserem Artikel, unterstelle der Mutter ein so genanntes „Münchhausen-by-proxy-Syndrom“, eine psychische Störung, die sich dadurch auszeichnet, dass Eltern absichtsvoll ihre Kinder verletzen, um bei deren Behandlung selbst Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erhalten. Diese Beschreibung des Sachverhalts war falsch. Das Jugendamt hatte den Jungen zwar mit dieser Verdachtsdiagnose in eine Universitätsklinik einweisen lassen, ist mittlerweile aber davon abgerückt, nachdem sie sich in der Untersuchung nicht bestätigt hatte.“

Bitte lassen Sie mich wissen, ob wir die Auseinandersetzung auf diese Art und Weise beilegen können.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

  
Matthias van Eendenburg  
Rechtsanwalt

**SENFFT KERSTEN NABERT & MAIER**  
RECHTSANWÄLTE

Kummer Ohnesorge Sennert Rechtsanwälte  
Frau Rechtsanwältin Sylvia Kröger  
Östliche Promenade 2-4

89264 Weißenborn

per Telefax: 0 73 09/92 98 20

DR. HEINRICH SENFFT  
JOACHIM KERSTEN  
PETER VOSS-ANDRAE  
JÖRG NABERT  
ANDREAS MAIER  
MATTHIES VAN EENDENBURG

POSTFACH 13 08 51  
D-20108 HAMBURG  
SCHLÜTERSTRASSE 8  
D-20148 HAMBURG  
GERICHTSPACH 262  
TELEPHON (040) 450 24 10  
TELEFAX (040) 450 24 141  
mail@brothers-in-law.de

11. Oktober 2005

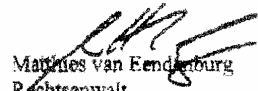
vEe/Jk

**ZEIT / J. Hettler**  
Ihre Akte: 01372-05

Sehr geehrte Frau Kollegin Kröger,

unter Bezugnahme auf Ihre Faxantwort vom heutigen Tage bestätige ich Ihnen hiermit ~~nochmals~~, dass die mit unserem Schreiben vom 10.10.2005 vorgeschlagene Richtigstellung ~~nach Möglichkeit~~ in der ZEIT Nr. 42 (dort auf Seite 2), spätestens aber in der ZEIT Nr. 43 im ~~Länderspiegel~~ zum Abdruck gebracht wird.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

  
Matthias van Eendenburg  
Rechtsanwalt